

# Titanium-Blatt

Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e.V.

Ausgabe 19 – April 2007



## **Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonns,**

unsere Mitgliederversammlung am 8. Februar bot wie immer einen Überblick über das vergangene Jahr, sowohl so weit es den Freundeskreis als auch die Botanischen Gärten betrifft. Über einen Zuwachs der Mitgliederzahl konnte diesmal nicht berichtet werden. Mit rd. 800 Mitgliedern ist vielleicht eine magische Grenze erreicht? Einer Reihe von Abgängen wie in jedem Jahr standen fast gleich viele Neuaufnahmen gegenüber.

Der Freundeskreis konnte die Gärten wieder in wesentlichen Projekten unterstützen. Der Schwerpunkt lag bei der Bewässerungsanlage für das neue System. Der Fortschritt dieser Arbeiten verzögerte sich allerdings wetterbedingt, so dass mehr Mittel auf das laufende Jahr vorgetragen werden mussten, als zunächst vorgesehen. Doch sind trotz der Verzögerungen alle Kräfte im Schlossgarten fest entschlossen, die Arbeiten in den nächsten Monaten abzuschließen.

Im Victoriahaus ist die Bepflanzung im vollen Gange. Sie wird für die Besucher einen völlig neuen Eindruck bieten. Mit einer Fertigstellung des neuen Eingangs zum Schlossgarten ist leider jedoch erst im nächsten Jahr zu rechnen.

Die Besucherzahl ist in 2006 nicht zurückgegangen, obwohl an Sonn- und Feiertagen Eintritt erhoben wurde. Aus den Eintrittsgeldern – die unsere Mitglieder ja nicht bezahlen müssen – konnten nicht nur die Kosten der Besetzung der Kasse finanziert werden. Es blieb sogar noch ein erheblicher Posten, der in den Umbau des Victoriahauses floss.

Die Mitgliederversammlung wählte Professor Dr. Georg Noga, Direktor des Institutes für Gartenbauwissenschaften der Universität Bonn und stellvertretender Gartendirektor der Botanischen Gärten, als Beisitzer in den Vorstand. Er folgt damit Frau Professor Dr. Heide Schnabl, die emeritiert wurde. Professor Noga stellte sich kurz vor und lud gleich ein zum Tag der offenen Tür am 24. und 25. August 2007 in der Obstversuchsanlage in Klein Altendorf bei Rheinbach.

Eine Kakteensammlung, die dem Garten von Dr. Hilberath gestiftet wurde, stellt eine Bereicherung dar, weil es sich hier um besonders alte und in der Sammlung der Gärten fehlende Pflanzen handelt. Generell ist es den Gärten leider nicht immer möglich, treue pflanzliche Wegbegleiter, die zu groß und zu pflegebedürftig geworden sind, aufzunehmen.

Aber wir haben im Freundeskreis schon häufig über eine Pflanzenbörse nachgedacht. Ein

Ansatz könnte sein, dass Freunde, die interessante Pflanzen kostenlos abzugeben haben, dies im Titanium-Blatt bekannt geben. Natürlich Pflanzen in gesundem Zustand und richtig benannt. Ein Versuch ist es sicherlich wert, der im Titanium-Blatt zu einer eigenen Rubrik oder zu einem Beilageblatt führen könnte. Ich mache einmal einen Anfang:

*Frostharte Sukkulente, Opuntia phaeacantha-Hybriden und Agave parryi, ab Mai nach Vereinbarung abzuholen bei Dyckerhoff in Niederholtorf, rechtsrheinisch, Tel.: 0228-431 555.*

Auf Seite 2 finden Sie einen Beitrag über alte, inzwischen selten gewordene Gemüsesorten. Im Nutzpflanzengarten werden viele dieser vergessenen Züchtungen gepflanzt und vielleicht sogar damit am Leben erhalten. Es ist aber durchaus denkbar, dass der eine oder andere unserer Freunde, in seinem Garten Sorten pflegt, die noch nicht im Garten am Katzenburgweg bekannt sind. Er sollte sich mit dem Nutzgarten in Verbindung setzen.

### **Vermeidbare Kosten des Freundeskreises:**

In jedem Jahr wird im ersten Vierteljahr der Mitgliedsbeitrag der meisten Mitglieder von deren Konto abgebucht. Das ist mit Abstand der einfachste Weg, den wohl alle Vereine anstreben, um mit geringstem Arbeitsaufwand die Beiträge, zu deren Zahlung sich die Mitglieder verpflichtet haben, einzuziehen.

Einige Mitglieder haben sich diesem System noch nicht angeschlossen. Sie erwarten eine Rechnung. Das verursacht (Porto)-Kosten und Mehrarbeit. Bitte entschließen auch Sie sich deshalb zur Teilnahme am Abbuchungsverfahren. Der Schatzmeister ist Ihnen dafür sehr dankbar.

Unnötige Kosten und auch Arbeit wurden auch durch den Rücklauf von Abbuchungsaufträgen beim Einzug der Mitgliederbeiträge verursacht. Die Bank berechnet für jeden Rücklauf 6 Euro. Wenn also wie im letzten Jahr zwanzig Retouren kommen, so kostet das den Verein immerhin zwei Mitgliedsbeiträge! Bitte melden Sie deshalb Änderungen Ihres Kontos stets auch dem Freundeskreis.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Ostertage viel Sonne und ein paar frohe Stunden in unseren gerade zu dieser Jahreszeit besonders schönen Botanischen Gärten!

*Peter Dyckerhoff*  
Vorsitzender des Freundeskreises

## Poppelsdorfer Schwarze und Möschebonne

Auf den Märkten und in den Geschäften werden zu jeder Jahreszeit die unterschiedlichsten Obst- und Gemüsesorten angeboten. Die vollen Regale täuschen jedoch darüber hinweg, dass die Sortenvielfalt längst der industrialisierten Lebensmittelproduktion zum Opfer gefallen ist. So kommt es, dass von den weltweit verzeichneten 20.000 Apfelsorten nur immer die gleichen wenigen Sorten angeboten werden. Dem Gemüse erging es nicht besser, die neuen Produkte der Agrarindustrie versprachen Massenernten und so blieben die letzten alten Sorten auf der Strecke. Auch in den Hobbygärten herrscht ziemliches Einerlei, denn wo soll man sie kaufen, die alten Sorten?

Dabei sind vor allem die regionalen Sorten – in Jahrhunderten für die örtlichen Gegebenheiten gezüchtet und vermehrt – für den Gärtner in aller Regel unproblematisch. Sie sind relativ anspruchslos und an die heimischen Böden gut angepasst. Und das Beste ist, dass diese Gemüsesorten ein überwältigendes Geschmackspotenzial haben.

Damit nun die alten Obst- und Gemüsesorten nicht völlig verschwinden, hat sich vor Jahren schon der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt – VEN gegründet, zu dessen rd. 450 Mitgliedern seit 2003 auch die Botanischen Gärten der Universität Bonn gehören. Um die Sorteneigenschaften zu überprüfen, sucht der VEN Paten, die eine Sorte mindestens fünf Jahre anbauen, nach bestimmten Kriterien bewerten und dann das Saatgut Interessierten zur Verfügung stellen.

Im Nutzpflanzengarten am Katzenburgweg wurde jetzt eine Patenschaft für den Maiwirsing „Bonner Advent“ (*Brassica oleracea* ssp. *oleracea* convar. *sabauda* cv. *Bonner Advent*) übernommen. Der Name „Bonner Advent“ ausgerechnet für Maigemüse ist damit zu erklären, dass das Gemüse Ende August ausgesät und spätestens zu Beginn der Adventszeit aufs Feld gepflanzt wird. Im darauf folgenden Jahr wird ab Mitte Mai geerntet. Einige Pflanzen lässt man stehen, von denen im Sommer die Samen geerntet werden können. Im Haupteingang des Schlossgartens ist links neben der Rasenfläche ein großes Beet mit Maigemüse angelegt worden. Maigemüse ist eine rheinische Spezialität, die auch heute noch angebaut wird.

In diesem Jahr wurde vom VEN Gartensalat (*Lactuca sativa*) zum Gemüse des Jahres ausgerufen. Im Sommer werden die fünf Salatvarietäten in einer Schaupflanzung im Nutzpflanzengarten zu bewundern sein. Für die beiden lokalen Salatsorten „Bonner Bester“ und „Rhenania“ haben die Botanischen Gärten Patenschaften übernommen.

Der Anbau alter lokaler Sorten soll im Nutzpflanzengarten weiter intensiviert werden. Bis jetzt gibt es hier zwei der alten Obstsorten. Durch einen Zufall fand man in einem alten Garten noch einen Kirschbaum „Poppelsdorfer Schwarze“. Berühmt war die Sorte, weil es sich um eine besonders dunkle, rote und saftige Kirsche handelt, die überall noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts an den Hängen des Venusberges und des Kreuzberges wuchs. In einem alten Bericht heißt es sogar: „Vor Jahrzehnten stan-

den an der heutigen Sternenburgstraße (in Poppelsdorf) die großen Kirschenplantagen.“ Im Nutzpflanzengarten wurden Reiser des alten Baumes auf eine geeignete Unterlage veredelt, und jetzt gibt es schon zwei Generationen junger Kirschbäume.

Im Garten blüht und wächst auch der „Rote Weinbergspfirsich“ (*Prunus persica*), der obwohl diese Sorte seit mehr als vierhundert Jahren bekannt ist, lange nicht mehr auf den Märkten anzutreffen war. Seit ein paar Jahren wird er wieder angebaut und angeboten – vielfach auch in der Form eines wohlschmeckenden Likörs. Der „Kernechte vom Vorgebirge“ soll noch gepflanzt werden. Es ist ein wunderbarer, spät reifender Pfirsich, weißfleischig und fest. Wie der Name sagt, sind die Samen sortenecht.

Im Obstmuseum Gut Leidenhausen\* finden sich viele der einst im Rheinland heimischen bis zu fünfhundert Jahre alten Obstsorten, darunter Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Quitten. Um die Unterschiede zu testen, dürfen Obstfreunde die eine oder andere Sorte pflücken und probieren.

An lokalen Gemüsen finden sich im Nutzpflanzengarten Sorten mit so aussagefähigen Namen wie „Möschebonne“. Das sind speziell die bunten Bohnen (*Phaseolus vulgaris*), die früher in jedem Garten standen. Sie sind leicht gesprenkelt und ähneln damit den Spatzeneiern (Mösch = Spatz). Sie eignen sich als Trockenbohnen, weil sie gut lagerfähig sind und wurden zur Bohnensuppe verkocht. Als grüne Bohne findet sich „Ruhm vom Vorgebirge“. Der Ruhm verging wohl deshalb, weil es sich hier um eine Bohne mit Fäden handelt. Eine Erbsensorte heißt „Kleine Rheinländerin“ (*Pisum sativum*). Die Feldsalatsorte „Bonner Markt“ (*Valerianella locusta*) wurde früher in unserer Gegend am meisten angebaut. Sie zeichnet sich durch kleine Blätter und einen kräftigen Geschmack aus. Noch nicht gefunden wurde bisher die Feldsalatsorte „Kölner Palm“, die den Namen vermutlich trägt, weil die Blätter rundlich sind, wie die des Buchsbaumes, im Rheinland „Palm“ genannt.

Im Rahmen der Tomatenausstellung wurde die Stabtomate „Bonner Beste“ (*Lycopersicon esculentum*) für den Nutzpflanzengarten wieder entdeckt. Eine wohlschmeckende Sorte, die bis weit in den Herbst hinein Früchte trägt und – anders als die heutigen Hybridsorten, die nicht sortenecht sind – wieder ausgesät werden kann.

Etwas außergewöhnlich sind die beiden Sojabohnensorten „Schwarze Poppelsdorfer“ und „Poppelsdorfer“, die beide am Institut für landwirtschaftliche Botanik, dem Vorgänger des heutigen Nutzpflanzengartens, in Poppelsdorf gezüchtet worden sind. Damals – vor mehr als fünfzig Jahren – ging es darum Sojabohnen heranzuziehen, die sich als landwirtschaftlich nutzbare Pflanzen auch für unsere Breiten eignen sollten. Ein Durchbruch wurde damit allerdings nicht erzielt, obwohl sie im Nutzpflanzengarten gut tragen.

\*Gut Leidenhausen, 51147 Köln (Porz-Eil), Tel.: 02203-39987

Ingrid Fuchs

## Neuer Partner: Der Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens

Der Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens (NHV) ist eine der ältesten naturwissenschaftlichen Gesellschaften. Zu seinen Gründern vor mehr als 150 Jahren gehören die Botaniker Philipp Wirtgen und Th. Fr. L. Nees von Esenbeck, der Entdecker des Neanderthalers Carl Fuhrtrott und die Geologen Johann Jakob Noeggerath und Heinrich von Dechen.

Seitdem verfolgt der NHV die ideelle Förderung naturwissenschaftlicher Forschung in Zoologie, Botanik und Geowissenschaften. Als übergreifender Themenbereich ist vor allem der Naturschutz zu nennen, der als eines der Vereinsziele in der Satzung verankert ist. Der Verein besitzt auch wissenschaftliche Sammlungen. Von herausragender Bedeutung ist das „Rheinische Herbar“.

Jährlich finden zwei wissenschaftliche Tagungen statt, eine in den Sommermonaten an wechselnden Orten und eine Wintertagung in Bonn, dem Vereins-sitz. Zusätzliche werden Exkursionen angeboten.

Der NHV unterhält eine umfangreiche und sehr wertvolle Bibliothek mit mehreren hundert Zeitschrif-

ten und Schriftenreihen, die ständig ergänzt werden. Viele dieser Publikationsreihen reichen bis weit in das 19. Jahrhundert zurück.

Jetzt konnte mit dem NHV und dem Freundeskreis der Botanischen Gärten eine Zusammenarbeit vereinbart werden, wie zuvor auch schon mit der Alexander-Koenig-Gesellschaft (Titanium-Blatt Nr. 18, S. 3).

Diese Zusammenarbeit sieht vor, dass die jeweiligen Programme an alle Mitglieder gegeben werden. Die Mitglieder des NHV können kostenlos an den Freundeskreisvorträgen und – natürlich gegen Bezahlung – auch an Exkursionen, falls noch Plätze frei sind, teilnehmen.

Die Sommertagung des Naturhistorischen Vereins findet am 16. (Vorträge) und 17. (Exkursionen) Juni 2007 in Koblenz statt. Dazu sind auch die Freundeskreismitglieder eingeladen. Das endgültige Programm wird uns noch zugehen.

Geplant ist auch, dass die Freundeskreismitglieder den NHV im Rahmen einer Führung durch Herbarium, Zeitschriftensammlung, Archiv und Geschäftsräume näher kennen lernen können.

### Buchtipps

„Marianne Foerster hat uneitle Texte von großer Natürlichkeit verfasst... Dank ihrer sensiblen, das Wesentliche erfassenden Annäherung, wird dieser Garten im Ganzen und im Detail für den Leser fassbar zu allen Jahreszeiten.“ Das war in der Begründung der Jury zu lesen, die Marianne Foerster den Preis „Das Gartenbuch des Jahres 2006“ für ihr Buch „Der Garten meines Vaters Karl Foerster“ zugesprochen hat.

Marianne Foerster hat im Garten ihres Vaters, der 1912 angelegt worden ist, gelernt und mehr als dreißig Jahre im Büro des Gartenarchitekten René Pechère gearbeitet, bevor sie 1990 zurückgekehrt ist an die Wirkungsstätte ihres Vaters, den längst denkmalgeschützten Garten in Potsdam-Bornim.

Sie nimmt uns mit auf eine sehr persönliche „Gartenreise“ durch die Jahreszeiten. Sie erzählt von der wunderbaren Staudenvielfalt und den ungebetenen Gästen wie Maulwurf und Wühlmaus, gegen die auch sie kein probates Mittel weiß. Doch gibt das Buch viele Anregungen und Hinweise für den eigenen Garten, und es gibt Antworten auf viele Fragen.

Die vielen wunderbaren Fotos hat der Gartenfotograf Gary Rogers gemacht. Sie verleiten zum Träumen...Kein Gartenbuch wie viele andere.

**Ulrich Timm (Hrsg.), Marianne Foerster: Der Garten meines Vaters Karl Foerster, mit Fotos von Gary Rogers, 144 Seiten, Verlag DVA Architektur, ISBN 978-3-421-03503-5, 29,90 Euro.**

### Termine:

#### Feier zum 100. Todestag von Sir Dietrich Brandis (1824-1907)

**Samstag, 16. Juni 2007, 19.00 Uhr, im Schlossgarten**

Wenn sie an der Gedenkfeier für Sir Dietrich Brandis, der von 1849 bis 1855 Kustos der Bonner Bo-

tanischen Gärten war, teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte auf dem beiliegenden Formular an.

#### Gartenreise nach Japan

**Donnerstag, 2. Oktober bis Sonntag, 12. Oktober 2008**

Der Freundeskreis der Botanischen Gärten Bonn plant in den Herbstferien 2008 eine Reise zu den Gärten Japans. Im Mittelpunkt werden die traditionellen und modernen Japanischen Gärten der Hauptinsel Honshu stehen.

Japanische Gärten strahlen geheimnisvolle Ruhe und Schönheit zugleich aus. Sie sind Ausdruck japanischer Philosophie und Geschichte. Die Ursprünge liegen sowohl in prähistorischer Zeit, als man kleine Flecken kiesbedeckter Waldstücke oder Strände als Heimstätte der Naturgeister betrachtete, als auch in aus China und Korea übernommenen Traditionen mit Teichen und Wasser. Eine Sonderform ist der Zengarten, ohne Wasser und größere Pflanzen.

Die alte Kaiserstadt Kyoto mit dem spirituellen Zentrums Japans wird ebenso auf dem Programm stehen wie ein Besuch der Metropole Tokio mit ihrer modernen Architektur und den modernen Gärten. Hier ist auch der Besuch einer Bonsaigärtnerei vorgesehen. Eine besondere Attraktion verspricht die Herbstfärbung der zahlreichen Ahornarten.

Reiseleitung: Dr. Junko Oikawa-Radscheit. Die Gartenbauexpertin ist Japanbeauftragte bei Botanic Gardens Conservation International (BGCI).

Der Reisepreis wird sich auf ca. 3.000 bis 3.500 Euro belaufen. Wer Interesse an der Japanreise hat, teile dies bitte dem Freundeskreissekretariat mit.

## Bonner Autoren lesen im Mittelmeerhaus

Sonntag, 17. Juni, 19.00 bis ca. 21.30 Uhr - Eintritt: 5 Euro, Getränke inbegriffen

Eine Veranstaltung der Botanischen Gärten der Universität Bonn in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schriftsteller NRW-Süd. Gefördert wird die Lesung durch die Gesellschaft für Literatur in NRW mit Unterstützung des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen

Das wunderbare persische Wort „Bücher sind Gärten der Worte“ inspirierte *Doris Distelmaier-Haas*, Organisatorin der Lesung, zu dem Titel. Sie hat diverse französische Klassiker für den Reclam-Verlag übersetzt und zahlreiche Lyrik- und Prosabände veröffentlicht. An diesem Abend wird sie Sie in eine alte Kunstblumenfabrik führen. Diese Erzählung wurde durch die Aufnahme in die Anthologie zum Pablo Neruda Preis von 2004 ausgezeichnet. *Wolfgang Kubin*, Sinologe von internationalem Ruf, wiederholt mit Preisen bedachter Übersetzer chinesischer Lyrik und Verfasser von mehreren Lyrik- und Prosabänden, wird aus seinem Lyrikband „Schattentänzer“ lesen. Pekings Alten Sommerpalast wird er Ihnen zeigen, alte Bibliotheken mit wuchernden Wortgärten.

*Monika Lamers*, passionierte Gärtnerin, bekannt als Romanautorin bei Herder und Radius, lädt Sie ein in ihre wunderbaren „Kindheitsgärten“. *Hildegard Moos-Heindrichs* verfasst humorvoll-besinnliche Kurztexte und Satiren. Sie wird in gewohnt humorvoller Weise Verse über ihre Sumpf- und Wasserpflanzen rezitieren. Auch sie begeisterte Gartenfrau.

*Ingrid Stoll* lebte 16 Jahre in Teheran und lange Jahre in London, publizierte Lyrik sowie Übertragungen aus dem Persischen und Englischen. Sie lässt uns den Zauber eines persischen Innenhofs genießen. Ein exotisches Erleben. *Lili Stollowsky*, Hebamme von Beruf hat Sachbücher bei Kösel, Droemer-Knauer veröffentlicht. Zuletzt erschien „Kostbare grünbraunblau gesprenkelte Sterne, ein poetisches Anatomie-Buch“. Sie wird Lyrik zum Thema „Flora“ vortragen. *Ludwig Verbeek* veröffentlichte diverse Lyrik- und Prosabände. 2006 publizierte er in Zusammenarbeit mit Jalal Rostami Gooran die „Philosophische Bildergalerie“ von Omar Chayyam. „Blaue Hortensien“ überschreibt er seinen lyrischen Beitrag für diesen Abend. *Friederike Wappenschmidt*, Moderatorin der Veranstaltung und erfahrene Gärtnerin, ist freiberufliche Autorin. Sie schreibt wissenschaftliche und literarische Essays zu Kunst und Leben von der Antike bis zur Gegenwart.

*Jürgen August Alt*, Sachbuchautor und Magier, verzaubert sein Publikum immer wieder. Er wird seine Zuhörer aus den irdischen Gärten in den Zaubergarten der Magie entführen.

Garten ist ein gestaltetes Stück Welt, eine Welt, die stetigem Wandel unterzogen ist. Ein Maler würde

verzweifeln. Das Werk eines Tages löscht ein Unwetter, eine hungrige Wühlmaus, eine beharrliche Schnecke, ein wunderschönes Rehpaar aus. Die Rosen, die am Vortag ein solch zauberhaft purpurnes Farbspiel mit dem graublauen Lavendel abgaben, welken und lassen die Blätter fallen. Der Rosmarinbusch, der als zarter Abglanz und Wiederkehr des Teichs gedacht war, setzt keine Blüten an. Die als rostrot bestellte Lilie blüht einfach grellgelb. Ein Maulwurf verwandelt die Ruhe des grünen Rasens in ein hässliches Erdfeld.

Doch abgesehen von diesen völlig normalen Störfällen, erfährt das Gartenkunstwerk stetige Änderung, und die gilt es einzuplanen. Der Garten im Frühjahr ist ein völlig anderer als der Garten im Sommer, Herbst oder Winter. Dieses Bild will immer neu gemalt und konzipiert werden. Ein indisches Sprichwort sagt: „Der Mensch hat eine Schönheit, das Gewand hat ihrer tausend, ein Garten zehntausend und die Liebe ein Million.“ Nur die Liebe übertrifft den Garten in ihrer schillernden Vielfalt an Schönheit.

Bücher sind Gärten der Worte, nehmen auch ihrerseits die Welt in einem Ausschnitt hinein, umfrieden ihn. Ihre Pflanzen, Bäume, Wasser, Himmel, Erde sind die Worte, die zeichnerhaft Bilder auslösen und in unserer Vorstellung und Fantasie wachsen lassen. Sie sind einmal Zeichen, dann aber auch Klangträger. Sprache will gehört werden. Klang und Rhythmus sind die Vögel, der Wind, das Wasser in unseren Lautgärten.

In ihrem Buch, „Gärten am Reiseweg“, spricht Marianne Beuchert von einer Verbindung von Zartheit und Zähigkeit, die den wahren Gärtner ausmacht. Dies möchte ich genauso für den Schriftsteller geltend machen. Seine Mittel sind indes verhaltener, sie springen nicht an wie ein prächtiger Rosengarten, ein üppiges Narzissenfeld. Sie wollen entdeckt werden, aufgenommen und weitergedacht werden. Wir säen in den Köpfen, in der Fantasie. Dort blühen unsere Gärten. Wir brauchen Sie, liebe Gartenbegeisterte. Sie sind unsere Erde, unser Boden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich in unseren Wortgärten zu ergehen, hier und dort zu verweilen und gar Träume von eigenen, von wunderbaren Gärten weiterzuspinnen.

*Doris Distelmaier-Haas*

### Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 9.00 Uhr - 16.00 Uhr  
Gewächshäuser: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Gewächshäuser: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
an Sonn- und Feiertagen 10.00 Uhr – 17.00 Uhr  
Samstags sind die Gärten immer geschlossen

### Wichtige Telefonnummern

Freundeskreisbüro: dienstags bis donnerstags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr  
0228-73 47 21

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick

Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr, Telefon: 0228-2 49 79 03

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44, E-Mail: fuchs-bonn@t-online.de